

Die mittelalterlichen Handschriften der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Soest. Beschrieben von Bernd Michael. Mit einem kurzen Verzeichnis der mittelalterlichen Handschriftenfragmente von Tilo Brandis, Wiesbaden 1990, Otto Harrassowitz, ISBN 3-447-03123-9, 373 S., 4 Abb., DM 154, erfaßt 45 Hss., meist aus dem Soester Dominikanerkloster, dessen Bibliotheksgeschichte in der Einleitung rekonstruiert wird. In der inhaltlich heterogenen Sammlung, die wegen ihrer philosophisch-theologischen Werke bekannt ist, finden sich jetzt noch zusätzlich 472 Fragmente, die nur knapp verzeichnet werden, da für ihre Beschreibung keine DFG-Mittel zur Verfügung standen.

Die lateinischen Handschriften der Universitätsbibliothek Tübingen. Teil 1 Signaturen Mc 1 bis Mc 150. Beschrieben von Hedwig Röckelein unter Mitwirkung von Gerd Brinkhus, Harald Weigel und Ulrike Hascher-Burger unter Benutzung der Vorarbeiten von Eugen Neuscheler, Wiesbaden 1991, Otto Harrassowitz, ISBN 3-447-03091-7, 408 S., 19 Tafeln, DM 110, ist das erste Ergebnis des Tübinger DFG-Projekts und besonders willkommen, da es bisher keinerlei gedruckten Katalog für die dortigen lateinischen Hss. gab. Es werden 150 meist spät-ma. Hss. beschrieben, die zum Teil Theologisches enthalten, doch finden sich vor allem bei den dem Universitätsbetrieb entstammenden Codices auch historisch bemerkenswerte Sammlungen rhetorischer und juristischer Texte (z. B. Mc 63, S. 167 ff., Konsilien aus dem süddeutschen Raum, 15. Jh., und Mc 70, S. 188 ff., Humanistische Sammelhs., 15. Jh.).

Die Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg. Band 4. Die Handschriften der kleinen Provenienzen und Fragmente. Bearbeitet von Hans Thurn. Die mittelniederländischen Codices beschrieb W. Williams-Krapp, Wiesbaden 1990, Otto Harrassowitz, ISBN 3-447-03092-5, XIX und 364 S., DM 152, verzeichnet sehr heterogene Bestände, wobei vor allem die sieben Hss. aus der Mainzer Dombibliothek (S. 1 ff.) zu erwähnen sind. Unter den aus Stiften und Klöstern übernommenen Hss. sind einige von eher archivalischer Art (Lehen-, Rechnungs-, Kopialbücher u. ä.). C.M.

Bayerische Staatsbibliothek. Inkunabelkatalog. BSB-Ink. Bd. 2. Brey – Gran, Wiesbaden 1991, Reichert, ISBN 3-88226-451-9, 575 S., DM 390. – Erfreulich schnell nach dem Beginn des Unternehmens (vgl. DA 47,587) liegt nun der zweite Band vor, der besonders im juristischen Bereich dem Historiker etliche Textausgaben zu bieten hat. Die „Clementinen“ sind in 32 verschiedenen Einzelausgaben (hier nicht die mit dem Liber extra zusammengebundenen Ausgaben mitgezählt) vertreten, und die Nummern C-544–C-669 enthalten die Ausgaben des Corpus iuris civilis, wobei hier auch Ausgaben einzelner Teile (also anders als beim Corpus iuris canonici) unter dem Oberbegriff subsumiert worden sind. Etwas störend findet der Rez. dabei, daß die Reihenfolge der Textausgaben nach dem Alphabet geschieht, mit dem „Authenticum“ am Beginn und den „Institutiones“ am Ende. Sehr sorgfältig sind die beigelegten Glossen und Kommentare verzeichnet. Erneut ist die hervorragende drucktechnische Gestaltung zu loben, aber leider auch – angesichts des Preises – die Befürchtung auszusprechen, daß sich nur die größeren Bibliotheken diesen wichtigen Katalog leisten werden. N.M.